



Mehr Motivation: Moderner Sprachunterricht regt Schülerinnen und Schüler zum freien Sprechen an.

Nicht nur englische Vokabeln büffeln

(jg). Battle of the Books – unter diesem Titel stellen jedes Jahr in den USA Tausende von Schülern und Studenten einer Jury Bücher vor. Wer seine Lieblingslektüre anschaulich präsentiert, der wird mit Preisen für seine Leselust belohnt. Mit dieser Methode versucht man nun auch in Deutschland junge Leute für englischsprachige Texte zu begeistern.

Bei den „Battle of the Books“-Wettbewerben in verschiedenen Bundesländern und bei der Endrunde gehören fünf Schüler zu einem Team, von denen jeder zwei Jugendbücher aus den USA zu Themen wie Liebe oder Krankheiten liest. Sie präsentieren die wichtigsten Fakten, interpretieren die Geschichten, beantworten Fragen der aus Briten und Amerikanern bestehenden Jury und diskutieren den Inhalt mit anderen Schülern, die dieselben Bücher gelesen haben – alles auf Englisch. 2008 gewannen die Oberstufenschüler Paulina Kleinert, Berenice Marohn, Luke Persson, Isabelle Vandr  und Lydia Ottlewski für das Louise-Henriette-Gymnasium aus Oranienburg bei Berlin den Titel der besten deutschen „Battle of the Books“-Schule.

Leistungsstarke Schüler fördern

Ihre Englischlehrerin Gritt Thiemrodt ist nicht nur wegen dieses Erfolgs von dem Wettbewerb angetan. „Das ist eine gute Möglichkeit, um leistungsstarke Schüler zu fördern, die im Unterricht oft unterfordert sind. Sie haben die rund

200 bis 300 Seiten komplett in ihrer Freizeit erarbeitet. Für viele ist dies die erste Prüfungssituation. Sie merken, dass sie frei auf Englisch reden können, das stärkt ihr Selbstbewusstsein und erhöht ihre Motivation im Unterricht.“

Die intensive Lektüre eines fremdsprachigen Buches und seine Vorstellung kann die Motivation aller Schüler fördern – davon ist Beate Günther überzeugt. Die Studiendirektorin am Gymnasium Burgdorf bei Hannover hatte Schülern einer 8. Klasse 50 Bücher mitgebracht. In der ersten Stunde hatten sie Zeit, sich verschiedene Titel anzuschauen. Danach mussten sie ein Buch auswählen, ihre Entscheidung begründen, die Handlung nach der Lektüre zusammenfassen und für eine Ausstellung in der Klasse ein Poster erstellen, auf der sie ihr Buch vorstellten. Bei der Präsentation war jeweils die Hälfte der Klasse von Stand zu Stand unterwegs, um sich die Poster durchzulesen, während der vorstellende Schüler für weitere Fragen bereitstand. Und das alles in der Fremdsprache. „Die Mädchen und Jungen waren sehr

Medientipp



Green Line

5



„Battle of the Books“ ist auch Thema in den neuen Englischbüchern der Reihe Green Line aus dem Ernst Klett Verlag. Dieses und zahlreiche weitere Sonderkapitel geben für jede Klassenstufe individuelle Anregungen, wie Schülerinnen und Schüler ihre Englischkenntnisse beim Sprechen verbessern können.

engagiert und haben den Unterricht viel intensiver als sonst vorbereitet, weil es um ihr eigenes Buch ging. Durch den unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad der Bücher findet sich für jeden die passende Lektüre“, sagt Günther. Insgesamt dauerte das Projekt vier Wochen, dessen abschließende Note eine Klassenarbeit ersetzte.

Mündliche Leistung zählt

Die stärkere Bewertung mündlicher Leistungen im Englischunterricht ist laut Günther ein Trend der Zukunft. „In Niedersachsen gilt ab 2010 ein neues Kerncurriculum für die Sekundarstufe II. Dies wird langfristig dazu führen, dass in den schriftlichen Abiturprüfungen das Hören, Sprechen und das freie Übersetzen eine größere Rolle spielen wird. In Thüringen und Sachsen gibt es schon heute in Englisch so genannte Sprechprüfungen.“

Eine Entwicklung, auf die Günther ihre jüngeren Schüler schon jetzt vorbereitet. In ihrer 7. Klasse haben sich die Mädchen und Jungen im Internet auf You Tube Szenen aus den TV-Serien The Waltons, The Simpsons, The Royle Family und The Harry Enfield Show angesehen. Nun tauschen sie ihre Eindrücke im Englischunterricht in Partnerarbeit aus, schreiben die wichtigsten Eigenschaften der Serien auf, teilen sie ihrer Lehrerin auf Englisch mit, die ihnen fehlende Vokabeln nennt und alles auf eine Folie schreibt. Nachdem die Schüler diese Stichwörter abgeschrieben haben, hören sie vom Band, wie sich zwei Jugendliche auf Englisch über eine Serie und ihre Stars unterhalten. „Über welche Serie haben sie gesprochen und wie finden sie sie?“, will Günther von Kim, Lennart und Marie wissen. Die antworten anhand ihrer Notizen und greifen danach wieder zum Stift, um in zwei Minuten aufzuschreiben, warum solche Serien so populär sind. Die vorgelesenen Antworten schreibt Günther wiederum auf, dann beendet der Gong die Doppelstunde.

Kompetenzen vermitteln

Weniger die Inhalte, sondern die Vermittlung von Kompetenzen wie Internetrecherche, die sprachlich korrekte

Zusammenfassung von Informationen, das Hörverstehen und das Schreiben stehen hier im Mittelpunkt. „Bis heute kleben viele Lehrer im Fremdsprachenunterricht noch zu stark an der Vermittlung von Inhalten“, sagt Jens Bolhöfer, am Niedersächsischen Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hildesheim als Dezernent für moderne Fremdsprachen für die Weiterqualifizierung von Lehrern zuständig. Er sieht auch auf anderen Feldern Verbesserungsbedarf: es dürften nicht nur die Mängel kritisiert, sondern die erbrachte Leistung müsse stärker gewürdigt werden. Dabei gehe es zunächst nicht darum, ob die Äußerung eines Schülers fehlerfrei sei, sondern ob er zu verstehen sei. Es sei also stärker zwischen einer Lernsituation im Unterricht, in der Fehler ausdrücklich erlaubt seien, und einer Überprüfung in einer Leistungssituation zu unterscheiden.

Immer wieder vertiefen

Bei der Vermittlung der Grammatik werde noch zu häufig von der Annahme ausgegangen, dass das Wissen der Schüler ständig wachse. „Das stimmt aber nicht, denn man vergisst auch wieder Erlerntes. Deshalb müssen bereits behandelte Themen immer wieder neu aufgenommen und vertieft werden. Leider überwiegt auch in den Schulbüchern noch die traditionelle Art der Grammatikvermittlung“, sagt Bolhöfer und ergänzt: „Im Fremdsprachenunterricht verändert sich nur langsam etwas. Das ist keine Frage des Alters der Lehrer. Auch junge Pädagogen orientieren sich oft an ihrer eigenen Schulzeit. Die prägt unglaublich stark.“

Beate Günther ist seit mehr als 20 Jahren Englischlehrerin. Sie hat bei ihrem Fazit vor allem die Schüler im Auge: „Durch den Beginn des Englischunterrichts in der Grundschule kommen sie mit einem großen Wortschatz zu uns, so dass ich bereits ab der 5. Klasse den Unterricht komplett auf Englisch gestalten kann. Das ist ein großer Vorteil gegenüber früher. Insgesamt ist heute allen die große Bedeutung des Faches Englisch für das spätere Berufsleben klar. Die Motivation der Schüler ist eher größer als kleiner geworden.“ ‹‹

Kompakt

Das freie Sprechen wird im Fach Englisch immer wichtiger. Dabei wird zunehmend Wert auf die Vermittlung von Kompetenzen wie z. B. das Hörverstehen gelegt. Im Grammatikunterricht fordern Experten, dass stärker als bisher bereits behandelte Themen wiederholt und vertieft werden.